

Ohne Zustellung:

monatlich	R. 5.-
vierteljährig	R. 15.-
halbjährig	R. 30.-
ganzzährig	R. 60.-

Mit täglicher Zustellung für loco:

monatlich	R. 6.-
vierteljährig	R. 18.-
halbjährig	R. 36.-
ganzzährig	R. 72.-

Zusätze werden in sämtlichen Inseratenbüros des In- und Auslandes aufgenommen.

Grenzboten

Motto: Freiheit und Fortschritt!

Mit täglicher Postzustellung:

Für das Inland:	
monatlich	R. 6.-
vierteljährig	R. 18.-
halbjährig	R. 36.-
ganzzährig	R. 72.-

Für das Ausland: vierteljährig R. 30.-

Nr. 15329

Prag, Dienstag 29 Juli 1919.

48. Jahr

Entscheidung über das Gartenstadtprojekt.

Prag, 28. Juli 1919.

„Nicht das finstere Schloß, Ein Haus, umschmiegt von Gärten, sei mein Wohnort, Und selbst zum Garten werden soll die Stadt.“

Ludwig Fulda.

Sie mögen reden was ihnen beliebt, die Rörger, Pöschinger und die Unzufriedenen. Die Stadt Prag befindet sich auf dem Wege des Fortschrittes und geht einem großen Aufschwung entgegen. Die Entwicklungsmöglichkeiten waren auch vorher vielfältig. Aber die Verhältnisse waren unangünstig. Darüber ließe sich viel sprechen. Es hat leider hier seit langer Zeit der Geist der Reaktion geherrscht. Die Rörger irgend einer guten Idee mühten immer dieselbe Erfahrung machen. Es sahete auf allen Dingen mit kleinerer Schere die allgemeine Gleichgültigkeit. Umsonst haben wir Sinaeren uns nach einer Kraft um, welche instand setzen würde, eine glückliche oder aber einem arbeitslosen Projekt zum Staun zu verhelfen. Unsere Stadt gleich dem Adler mit gebrochenen Flügeln.

Man betrachte unsere Volksschulen! Als es einer Kulturstadt würdig, wenn in einem Schulzimmer nahezu 100 Kinder wie Springe zusammen gedrückt eine staub- und bazillengeschwängerte Luft einatmen?

Wo fährst du hier die schulmännlichen Einrichtungen, die Institution des Schularztes, die Schulbäder, Turnsäle, Spielplätze und die notwendigen Ergänzungen des Volksschulwesens?

Zintenfässer wurden verschrieben. Konferenzen abgehalten. Anträge gestellt — leider umsonst. Es fehlte hier eine energische Persönlichkeit, die sich der vielen und gewiß wichtigen Ideen angenommen hätte.

Man betrachte das ganze Gebiet der Volksschulverwaltung!

„Drives Bruders Weib.“

Original-Roman von H. Courtes - Mahler. 65) Nachdruck verboten.

Mit strahlenden Augen hatte sie Tina verflücht. Das Gerb nach ... kam, und die alte Dianerin hatte Freudentränen verossen, als sie hörte, daß Vater und Sohn angeschlossen waren.

„Nun kommt eine bessere Zeit für dich, Rita, da kannst du sicher sein. Herr Gerb wird sich deiner schon annehmen und dir wie ein treuer Bruder zur Seite stehen.“

Rita nickte froh.

„Wie ein treuer Bruder,“ dachte sie glücklich. Und sie wußte in ihrer Herzensreinheit nicht, daß das, was sie für Gerb empfand, viel tiefer und heifer war als schmeichele Liebe. Sie mochte dies Gefühl nicht angestrich ab und gab sich ihm ohne Sorge und Bedenken hin.

Sie hatte von ihrem Schwiegervater den Tarmir von Gerds Ankunft erfahren und schickte nun Tina in seine Wohnung mit einem Korb herrlich duftender Leiden. Das sollte ihr Willkommenstruß für ihn sein. Ein Kartchen steckte sie in die Blumen und darauf stand:

„Herzlich willkommen in der Heimat Guanita.“

Doll sagte sie nicht von diesem Blumenstruß, mit ihm sprach sie gar nicht von Gerb. Nur lächelte

bildung! Wie oft wurde das Projekt eines Volkshauses anagrent! Auch diesbezüglich müssen wir dieselbe Erfahrung feststellen. Die läßlichen Berechnungen fanden bei den maßgebenden Kreisen nicht die notwendige Unterstützung.

Nach anschaulichere Beispiele des früheren Systems führt uns die Errichtung der Universität den Bau eines ganzen Universitätsviertels außerhalb der Stadt nach englischem Vorbilde. Die Idee fand zuerst allgemeinen Beifall. Dann begann ein wahnsinniges Kesseltreiben. Die einen wollten die Universität auf den Seiten des Genois-Gründen, die anderen im Blumenental, die dritten auf der Ruheide, die vierten auf den Lafrancescu'schen Gründen. Großartige Projekte, Konferenzen, Vorträge, Festbankette, sehr viele Berichte, noch mehr Zeitungsartikel und endlich nach vielen Jahren ... die Adoption des Landesplans!

Und dann werfet einen Blick auf die Realisierung des Schloßkarundes. Professor Valocan hat ein schönes Projekt entworfen; man hat sich über die Notwendigkeit desselben und über die fürchterlichen Zustände der Arbeiterwohnungen; daselbst heifer geschrien. Und es floß wie der die Tinte in breiten Strömen. Allgemeine Entrüstung über die Kesseltreibung, wo die Feinde reichliche Opfer ernten; arake Begeisterung für die Idee, durch Realisierung des ganzen Bezirks die Zustände zu bessern und nach vielen Jahren ... wohnen die Leute noch immer in denselben Kesseltäumen, von denen Herr Roman Samuel Joh. behauptet, daß sie selbst für Tiere viel zu schlecht seien.

Im Anbetracht dieser Sachlage kann man den Gedanken doch nicht abbrechen, daß es diesbezüglich nicht mit rechten Dingen zuzutun. Nicht die einzelnen Menschen trifft die Schuld, das ganze System nur morsch und schlecht.

Und während wir bei Betrachtung der Vergangenheit den Grund zu gewinnen, daß durch ein unvollständiges System die besten Absichten und genialsten Ideen vereitelt wurden, vollziehen sich jetzt

Schwermert herüber; sie es unheimlich. Er freute sich, daß Rita Anteil nahm an seiner Freude über die Wiederkehr seines Sohnes. Sie war die Einzige, mit der er darüber sprechen konnte.

Mitbestimm kam Doll an diesem Tage nach Hause. Bei Doll war er sehr schwach. Rita war das nur an der Hand, denn Dolls Annäherungsversuche stakten ihr nur Grauen ein.

Sie ahnte nicht den Grund zu Dolls Bestimmung. Man hatte ihn noch von verschiedenen Seiten bestärkt wegen Gerds Verurteilung an die Universität. Das hatte ihn während gemacht.

Nachdem er jedoch dem vorzüglich bereiteten Mahle zugesprochen und einie Glas Wein hastig hinabgeschossen hatte, besterte sich seine Stimmung etwas. Und als er nun zu Rita hinübertrat, fiel ihm, wie so oft in letzter Zeit, wieder auf, wie herrlich sie anlächelte war. Seine Augen besteten sich auf den schlanken, fein gerundeten Hals, der aus dem schmalen Ausschnitt ihres lichtblauen Kleides hervorsah. Ein mildes Begehren nach ihrem Besit

erfaßte ihn. Er wäre am liebsten aufgesprungen um sie an sich zu reißen und ihr Gesicht mit Küßlen zu besetzen. Es war wirklich eine herrliche Leidenschaft in ihm erwacht, und es fiel ihm gar nicht schwer, den reinen Verliebten zu spielen. Aber etwas in ihrem Wesen mahnte ihn doch immer wieder zur Vorsicht. Er ahnte, daß er alles verderben konnte, wenn er zu unvorsichtig vorging.

Als aber der Nachschiff serviert war und der

in Pragburg Freiquisse, welche für die Entwicklung der Stadt hoffnungsvolle Perspektiven eröffnen. Die bestmögliche sei als ein tüchtiger Fall das Schicksal unserer Gartenstadtprojektes angeflücht.

Der Stadtausschuß faßt vor Monatsfrist ein Beschl. eine Gartenvorstadt zu errichten. ... daß der Beschl. die Druckerei verließ, ... eine Deputation nach Prag. Sie wird von einem Minister aus dem Volke empfangen. Dieser Mann, dessen robuste Gestalt den Metall ... und dessen große und kluge Mienen Energie und Entschlossenheit verstrahlt, hört ruhigen Mutes die Ansprache des Redners an, läßt dann seine Referenten rufen und ersucht sie, ihm diesbezüglich einen Bericht zu erstatten. Es beginnt ein lebhafter Gedankenaustausch. Der ganze Empfang dauert einige Viertelstunden. Am nächsten Tag wird der Deputation die Entscheidung der Regierung eingehändigt.

Jetzt kam und jetzt muß als ein Symbol des Fortschrittes und der demokratischen Zeit die Arbeit beginnen. Bis zum Winter müssen die Grundmauern der Häuser in der Gartenvorstadt stehen!!!

Über den Verlauf der Prager Reise erhalten wir folgenden Bericht:

Die Regierung für das Gartenstadt-Projekt.

Der fortschrittliche Geist und der soziale Gedanke haben einen schönen Sieg errungen. Die Regierung genehmigte jenen Beschl. des Stadtausschusses, welcher sich auf die Errichtung einer Gartenvorstadt am Schattlerberg in ... landschaftlich schönen Gegend nach englischer Art (Verkehrsweg) bezieht. Für die ... annahme des Stadtausschusses waren die vor ... sozialen Denkwürdigkeit zurechnenden Worte des ... Paulus Samuel Joh. bestimmend, mit welcher er seinen erschütternden Eindruck ... auf ihn die ... in der Schloßkarundstraße ... wurden die ... unter Anleitung des Chefs des ...

Dieser sie ... hatte, ist es Doll nicht mehr auf einem Platz an der anderen Seite des ... Er sprach auf eine schöne zu ihr hinüber und fiel an ihrer Seite auf die Knie nieder. Er umschlang sie mit seinen Armen und barg den Kopf in ihrem Schoß.

„Rita, liebe Rita, wie lange willst du mich ... schwächen lassen, wie lange soll ich mich ... und fleher, daß du mir wieder angehörst? ... du denn nicht, daß ich dich liebe, daß ich ... nach schreie, dich wieder in meinen Armen ... ter? Sei gut, Rita, stehe mich nicht länger ... zurück, laß es nun genua sein der Prüfung ... Du mußt doch fühlen, daß ich ein anderer geworden bin. Für meinen Leichtsinns hast du mich nun wahrlich genug gestraft, nun nimm mich wieder auf in deinem Herzen. Du kannst ja nicht alles verzeihen haben, was uns einst so glücklich gemacht hat. Laß es genua sein der Strafe. Küsse mich, Rita, küsse mich! Meine Küsse sollen dir zeigen, wie ich dich liebe. Geh mich wieder lieb, süße, kleine Frau. Ich will dich einhüllen in meine ... fächer wie in einen rosigen Mantel. Du weißt doch, daß ich dich bealuden kann — hast du vergessen, wie glücklich du einst warst in meinen Armen? So laß es wieder werden, du sollst alles, alles vergessen in meinen Armen, unter meinen Küßen, nur nicht, daß du mich liebst, wie einst und daß ich dich liebe mit leidenschaftlicher ... wieder mein, süße Rita, sei mein.“

unausgesehener für die Slowakei, des Naurates Strafa, vom Architekten Klaudius M a b l m a y r entworfen. Nach Erledigung aller Vorarbeiten begab sich Donnerstag unter Führung des Regierungskommissärs Dr. Viktor D u s c h e k eine Deputation nach Prag, bestehend aus dem Referenten für soziale Wohlfahrt Em. L e f o b s k y, Baurat S t r a f a, Staatsbahnoberinspektor V a r t o v s k y und Bezirksarzt Doktor Ludwig K o v a t s, um diesbezüglich mit den Ministern Verhandlungen zu pflegen. Die Deputation wurde vom Minister für öffentliche Arbeiten Anton S a m p l freundlichst empfangen. Es fand unter Vorsitz des Ministers sogleich eine Beratung statt, an welcher außer den Genannten Sektionschef J a n o t a, Ministerialrat K a r a s e k und in Vertretung des Ministers für soziale Wohlfahrt Dr. W i n t e r, Sektionsrat Dr. K u b i t a, teilnahmen. Der Erfolg dieser Beratung war hochbedeutend. Minister Anton S a m p l erfasste sofort die große Tragweite dieses Projektes sowohl in seiner Wirkung auf die bauliche Entwicklung Prags als auch auf die Lösung der dringenden Wohnungsnot, unter welcher hauptsächlich die kinderreichen Arbeiter- und Beamtenfamilien leiden und erteilte für das Projekt die regierungsbehördliche Genehmigung. Dann konferierte Regierungskommissär Dr. D u s c h e k mit den Ministern Dr. W i n t e r und Dr. S o r a c e k, die auch ihrerseits dem schönen und zukunftsreichen Projekt gegenüber das weitgehendste Wohlwollen bekundeten. Der Deputation wurde noch vor der Abreise aus Prag, wo sie denkwürdige Tage verbrachte, der Regierungskassier zugeteilt, mittels welchem die Verwilligung zum Bau der Gartenvorstadt an Schattlerberg im Sinne des diesbezüglichen Beschlusses des Stadtschulusses erteilt wird. Die Deputation verließ die Hauptstadt Prag mit dem Bewußtsein, bei den genannten Ministern für die wichtige aller sozialen Fragen, die Wohnungssfrage jene Regierungsverhältnisse zu haben, welche für deren befriedigende Lösung die sicherste Bürgschaften bieten.

Prag erhält eine Gartenvorstadt nach englischem Muster, eine zukunftsreiche Kleinstadt, welche dem Kleinen Manne das Wohnen im Eigenhause inmitten blühender Gärten ermöglichen wird. Die Arbeiten werden dieser Tage beginnen. Möge auf dieser hochwichtigen und in ihren Wirkungen auf die Volksgesundheit bedeutungsvollen Schöpfung der reichste Segen ruhen!

Die Regierung erteilte auch für den Bau des Beamtenwohnhauses auf den T h u r o e z y s k y G r ü n d e n und weiterer zwei Arbeiterwohnhäuser am Siegfried die Verwilligung, bei Zulieferung derselben Bewilligungen. Das ganze von der Regierung genehmigte Bauprogramm Prags

Mita sah wie gelähmt. Wie ein heißer Strom rauschten seine glühenden Worte über sie hin. Und gerade weil sie fühlte daß sein Wesen von einem Funken echter Leidenschaft erfüllt war, sah sie mit rumpelndem Entsetzen auf ihn nieder. Seine leidenschaftlichen Bitten fanden keinen Widerhall in ihrem Herzen. Da war alles tot und leer für ihn. Einst hatte sie solchen betörenden Worten ihr junges Herz weit geöffnet, hatte sie für den Ausbruch wahrhafter Liebe gehalten. Jetzt wußte sie, daß nicht ein Funke ehelicher Liebe in ihm lebte, daß nur Berechnung und vielleicht ein Begehren seiner Sinne seine Worte diktierte.

Sie fürchtete sich vor ihm, weil dieses Begehren aus seinen Augen aushat, von dem seine Seele nichts wußte! Kräfte los und wie gelähmt hatte sie im ersten Schreck alles über sich ergehen lassen und er triumphierte schon und hoffte, diesmal sein Ziel erreicht zu haben. Er fühlte, wie sie vor Erregung zitterte. Diese Erregung deutete er falsch und er wollte sie fester in seine Arme ziehen. Aber da sprang sie plötzlich, sich mit Aufbietung aller Kraft aus seiner Umarmung lösend, empor, und eilte necklos und an allen Gliedern zitternd aus dem Zimmer.

Mit einem Siegerlächeln strich er das Haar aus der erhärteten Stirn und erhob sich. Noch nie hatte ihm ein Weib widerstanden, wenn er seine ganze Persönlichkeit, sein ganzes einschmeichelndes Wesen eingesetzt hatte, sie zu betören. Ihr Ritzern, ihre Erregung verhiessen ihm auch jetzt den Sieg. Er ahnte nicht, welche Gefühle Rita befehlten.

„Ich wußte es ja — nur noch ein wenig Geduld und sie ist mein“ dachte er frohlockend.

erfordert ein Kapital von 33 Millionen. Bei Durchführung dieses für die Zukunft Prags hochwichtigen Programms hat sich Regierungskommissär Dr. Viktor D u s c h e k unvergängliche Verdienste erworben.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender: Dienstag, 29. Juli 1919.

Gath-Liken: Martha K. — Protestanten: Petrus. — Israeliten: Nachr 5679. 2. Ab. — Sonnenanfang: 4 Uhr 31 Minuten. — Sonnenuntergang: 7 Uhr 41 Minuten.

* Die „Leda“ in Preßburg. Gestern vormittag um 10 Uhr traf aus Wien in dem hiesigen Winterhafen das der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft gehörige in Preßburg so gut bekannte Schiff „Leda“ ein, auf welchem sich die Vertreter der tschechoslowakischen Gesandtschaft in Wien Dr. K l i e d e r und Dr. P o l e z a l, Vertreter der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft, Vertreter der tschechoslowakischen Regierung sowie Ententeoffiziere befanden. Die Gäste wurden im Winterhafen von dem Regierungskommissär Dr. J a n o t a und Kornel S t o d o l a, sowie vom Stadtkommandanten Oberst B r a u b e r r i c h t. Vom Hafen begaben sich die Gäste in die Stadt zu einem gemeinschaftlichen Mahl, an welchem auch General G o r t o n teilnahm. General Mittelhauser ließ sich vertreten. Regierungskommissär Kornel S t o d o l a hielt in kurzer Rede die Eröffnung der Dampfschiffahrt und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Zeit des Handelsverkehrs auf der Donau beginnt. Um 3 Uhr nachmittags bestiegen die Gäste wiederum das Schiff, das nach der Ministerialbehörde fuhr, um von hier aus nach Wien die Rückreise anzutreten. Zur Verabschiedung fand sich General M i t t e l h a u s e r ein. In der nächsten Zeit werden die Dampfer dreimal wöchentlich fahren.

* Name'suna von Industriekohle. Die Kohlenabteilung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten der tschechoslowakischen Republik hat in Bezug der Anmeldung für Kohlenanmeldungen ein neues Verfahren ins Leben treten lassen. Vom September an ist jeder Fabrikant und Gewerbetreibende dessen monatlicher Kohlenbedarf mindestens 12 Tonnen beträgt, verpflichtet seinen Bedarf monatlich bei der obersten Abteilung auf den vorgeschriebenen Druckorten bis zum 5. des vorangehenden Monats anzumelden und diese Anmeldung bis zum 2. des Monats auf die Post zu geben. Der Anspruch auf den Kohlenbedarf

und er machte sich aus, wie saust und hinaeobend sie sich in kurzer Zeit in seine Arme schmeiceln, wie sie unter seinen Klaffen zittern und hängen würde. Und je schmerzlicher ihm dieser Sieg geworden war, je süßer würde er sein. Großmütig nahm er sich vor, die kleine Frau zu heucheln und sie zu entschädigen für die lange Zeit der Entfremdung.

Wahrscheinlich betrachtete er sich im Spiegel und drehte an seinem Wärtchen. Ein verfluchter Kerl war er doch. Und dies Spiel mit seiner eigenen kleinen Frau war doch sehr reizvoll geworden. Sonst fand er so wenig Widerstand bei den Frauen. Mita hatte ihn weidlich warm gemacht und es war eigentlich schade, daß sie nun schon drauf und dran war, sich zu ergehen. Er konnte sich zu gut. Sollte er sein Ziel erreicht, dann war der Reiz vorbei, dann erlosch das jähe aufstrebende Streben seiner Leidenschaft zu schnell wieder. Und dann war alles wieder schal und öde. Nur reiste nur immer ein Weib so lange, bis er es befehl hatte.

Wenn er achsel hätte, daß Mita sich in ihr Zimmer eingeschlossen hatte und noch immer von Grauer und Gutlichen gepackt vor sich hinflorerte, wenn er in ihrer Seele hätte lesen können, wie sie ihn verabscheute und wie sie seinen leidenschaftlichen Lockreden Ton nach mehr fürchtete als seine brutale Anwesenheit. Dann hätte er wohl nicht in solcher Siegesstimmung das Zimmer verlassen.

Der Tag war vor der Familie G r e t l an Bahnhaf empfangen und nach seiner Wohnung begleitet worden. Seine Tante stellte ihm seine

berbedarf ist daher bis 5. August l. J. anzumelden und diese Anmeldung bis 2. August auf die Post zu geben. Die Handels- und Gewerbetreibenden macht die interessierten Fabrikanten und Gewerbetreibenden schon jetzt aufmerksam, sie mögen sich zu dieser Anmeldung vorbereiten und ihren Anspruch der Kammer unverzüglich mitteilen, daß sobald die vorgeschriebenen Druckorten zur Kammer gelangen — dieselben den Betreffenden zur Verfügung gestellt werden können, damit sie ihre Anmeldung zeitlich genau vornehmen können. Die vorgeschriebenen Druckorten werden bei der Kammer pro Exemplar um 30 Heller zu bekommen sein.

* Konstituierende Generalversammlung der tschechoslowakischen Ingenieure und Architekten. Samstag abends fand im hiesigen Zupansgebäude die konstituierende Generalversammlung der tschechoslowakischen Sektion der tschechoslowakischen Ingenieure und Architekten statt, auf welcher zum Vorsitzenden Regierungskommissär für öffentliche Arbeiten J a n o t a, Stefan J a n s a k, zum ersten Stellvertreter J a n M o r a v e c, zum zweiten Stellvertreter J a n P i e s t, zum Geschäftsführer J a n R i c m a n und zum Kassier J a n C e r n y gewählt wurden. An der konstituierenden Generalversammlung nahmen teil: Vertreter der Prager und Brüner Hochschulen, der Prager Ingenieurkammer, Vertreter des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, Sektionschef J i m m e r, ferner Delegierte der Prager, Pilsner und Brüner Fachvereine der Ingenieure und Architekten. Sonntag vormittag wurde eine feierliche Sitzung in dem großen Saal des Regierungsgebäudes abgehalten, die vom Vorsitzenden J a n J a n s a k eröffnet wurde. Die Teilnehmer wurden im Namen des Ministeriums für die Slowakei vom Minister Dr. S r o b a r und im Namen der Stadt Preßburg und des Komitates vom Zupan Samuel P o c h begrüßt. Der Regierungskommissär für öffentliche Arbeiten J a n J a n s a k sprach über die Aufgaben der technischen Arbeit in der Slowakei und über deren nächste Ziele in allen Fächern. Ueber die Bedeutung der technischen Arbeit für unsere wirtschaftliche und politische Selbstständigkeit sprach der Prof. der technischen Hochschule in Prag J a n D r. Viktor K e l l e r, über den Ausbau einer technischen Hochschule in der Slowakei J a n M i c h a e l U r s i n y, Prof. der technischen Hochschule in Brünn. Nach den Reden wurden die Gäste und des Regierungskommissären für Unterrichtsreisen S t e f a n e k wurde die feierliche Sitzung beendet.

* Aufstrebenden zu Handgranaten. Die Handels- und Gewerbetreibenden gibt den Interessenten zur Kenntnis, daß bei der Prager Demobilisationskommission eine größere Quantität Handgranat-Aufstrebenden aus Papier veräußert ist. Muster erhebt in der Kanzlei der Kommission, Mezziminsterska komise pro veenou demobilizaci

Haushalterin vor, die bereits eine schmachtete Maßzeit für ihren neuen Herrn bereit hielt.

Nun war Geld allem in den Köpfen, die ihr in Zukunft eine Heimat sein sollten.

Lotti hatte ihm unterwegs halb ernst, halb scherzend versichert, in seiner neuen Wohnung sei alles, bis auf das Streichholz komplett, es fehlte nichts, daheim als eine junge Frau.

Gerd hatte den Eher, lächelnd pariert. Als er nun langsam allein durch die behalichten, mit feiner Park, rdnis und autem Geschmack eingerichteten Zimmer ging, lauzte er leise auf.

Wie arm hätte er eine junge Frau an seiner Seite gehabt. O — er wußte, wie sie hätte ausssehen müssen. Sech flutete es zu seinem Herzen. Wann würde er Juanita wiedersehen? Ob sie wußte, daß er jetzt sein ständiges Domizil hier aufschlagen würde? Und was würde sie dazu sagen?

Recht betrat er sein Arbeitszimmer. Er hatte vorher nur flüchtig hineingeschaut und wollte nun Besitz davon ergreifen. Lieblicher Weichenduft schlug ihm entgegen. Er sah sich um und erblickte auf seinem Schreibtisch einen Korb mit Weilchen.

„Wie reich Tante Gertrud und Lotti mein Heim mit Blumen geschmückt haben. So gar auf meinem ersten Schreibtisch die duftenden Frühlingboten“ dachte er und trat an die Weilchen heran. Als er sich niederbeugte, um den Duft einzatmen bemerkte er ein schmales Kuvert zwischen den blauen Blüten.

Schnell nahm er es heraus und öffnete es.

„Herzlich willkommen in der Heimat!“

Juanita.“

Braha 11. Vansla 10" und bei ihrer Zillale ...

Generalversammlung des Feuerwehverein... Wie bekannt, hätte vorgestern Sonntag, um 11 Uhr die Generalversammlung des Preßburger Feuerwehvereines stattfinden sollen...

Heute, Dienstag, den 29. Juli, 5 Uhr nachmittags, im Albrechtgarten (Deutsches Heim) populäres Symphoniekonzert. Dirigent: Dr. Eugen Kossow. Programm: 1. Abteilung. 1. Niccolai: Overture zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“...

Zucker! Die Zuckerkarten pro Monat August werden mit 1/4 Kilogramm eingelöst. Es wird ausschließlich Kristallzucker in Kartons à 5 Kilo, ausgegeben. Der Preis des Zuckers beträgt ausgenommen pro Kilogramm R. 3.50, in ganzen Kartons R. 3.40 pro Kilogramm...

Kabarett im Stadttheater. Das vom Verein der Kriegsinvaliden veranstaltete Kabarett findet am 1. August 1. statt. Wir erfragen das p. t. Publikum dringend, seine Karten lösen zu wollen, da diese in kürzester Zeit schon vergriffen sein dürften...

Einkaufszentrale a. G., Palisadenweg 52. Neu eingetroffene Artikel: Sodabikarbonsäure, Honig, Senf, Anar, Schokolade, Niso Handcreme, Salocil, Gewürznelken, kristallisierter Soda, Pergamentpapier 1 Bogen 60 Heller, Spagat...

Wir benachrichtigen unsere Mitglieder, daß mit heutigem Tage von 7 Uhr früh in unserem Betriebsamtliche Grünzeugartikel zum Verkaufe gelangen.

Das Annafest im Deutschen Heim. Einen überaus glänzenden Verlauf nahm Sonntag, den 27. Juli, nachmittag und in den Abendstunden das von dem bediensteten zweiten Vorstand des deutschdemokratischen Bürgervereines Herrn Aug. Brodbeck in der Gartenwirtschaft des Deutschen Heimes veranstaltete Annafest. Das überaus reiche Festprogramm befriedigte Jedermann. In der Eingangstür zu dem geheimnisvollen Räume der klugen Wahrsagerin drängte sich die nach der Enthüllung ihrer Zukunft Bedürftigen, gleich der hungrigen Angestellten an der noch nicht geöffneten Tür eines Fleischladens, die unermüdeten Postboten verteilten geflügelten Schritten die Postkarten enthaltend Niederreien und humoristische Verse an die Adressaten in Budapest, Hermannstadt, Wien usw. Mittlerweile war eine heilige Koriandelschlacht entbrannt, die sich aber stets in den Schranken mutwilliger Galanterie bewegte und in keinem Falle ausartete. Die Pagenkapelle Bizvany hielt sich sehr tapfer und bot diesmal den deutschen Charakter des Festes entsprechend, zahlreiche hübsche Nummern einschmelzender Walzer, patriotischer Lieder, besonders schön gelang derselben das empfindliche Lied der Agathe aus Webers „Freischütz“. Vielen Beifall fanden die Vorträge des gutgeschulten Kinderorchesters, deren selbstbewußter jugendlicher Kapellmeister Reiter dasselbe mit Sicherheit dirigierte. Großen Applaus erntete der Tanz des aus Südafrika zum Annafest noch rechtzeitig eingelangten Jegers „Zehn Roms“. Den Höhepunkt erreichte das Fest durch den im geschmackvoll dekorierten Saale stattgefundenen animierten Tanz von 120 Paaren, dauernd bis Mitternacht. Die schönen Augen der reizenden Mädchen gestalten welche in den Armen ihrer flotten Tänzer glückselig im Walzer dahinliefen, oder in graziosen Schritten sich wiegend, die Hauben-Quadrille tanzten, leuchtend glückselig, Verstaumten waren aus den liebreizenden Gesichtern rosigter Jugendfrische die Falten der Sorgen um das Stattfinden des Annafestes welche der am Sonntagmorgen niedergehende Neierschauer ihren verursacht hatte. Ueberall nur Freude und auch heimliches Flüstern. Doch wer vermühte dasselbe zu erraten, und wer etwas erlauchte, war nicht so taktlos davon etwas zu verrotten. Bravo, Herr Brodbeck! Lassen Sie sich durch nichts abschrecken! Das war ein Meisterstück! In dem von elektrisch beleuchteten Lamprisen strahlenden Garten fand schließlich die Zuertennung der Spargelbohnenpreise statt. Es erhielten: Fr. Elise Lehner einen schönen Obnosiller-Taschengeld mit 175 Stimmen, Fr. Mimi Böbler eine Perlendamenuhr mit 132 Stimmen, Fr. Elise Geier einen hübschen Traktatgerätenstand mit 116 Stimmen, Frau G. Benno Pöck ein Opernglas mit 104 Stimmen, Frau M. Scheidler einen dreiteiligen Spiegel mit 94 Stimmen, Fr. Marie Bauer ein Ultramarine Zeeferve mit 91 Stimmen.

Tanzabungen (Perfektion) jeden Freitag von 6 bis 9 Uhr im Tanzinstitut Köber Luitz (Albrechtgarten). Die Parität besorgt die berühmte Jüngerkapelle Bizvany. Entree 4 Kronen.

Städtische Mittelstandsküche. Den Abonnenten der städt. Mittelstandsküche wird bekanntgegeben, daß wegen der sich immerfort steigenden Regie der Preis der Wochenkarte von 12 Kronen auf 14 Kronen, im Speisesaal von 12 Kronen 50 Heller auf 14 Kronen 50 Heller ab 1. August erhöht werden muß. — Die Küchenleitung.

„Dornröschen“. Von den höchst gelungenen Wohltätigkeitsvorstellungen „Dornröschen“ sind ab heute, Dienstag, Aushängkarten von den mitwirkenden Kindern in der Türkenkopfstraße, Fischertorstraße, erhältlich.

Die Pozsonner Dampfwascherei, Gröblichgasse 10, übernimmt wieder Wäsche zur Reinigung. Säube in riesiger Auswahl zu tief herabgesetzten Preisen bei M. Laczkovich, Schönborfergasse 31. Verkauf en gros und en detail.

Kollektivvertrag der Kafen- und Friseurgehilfen. Die Fachorganisation der Kafen- und Friseurgehilfen hält heute Dienstag, den 29. Juli, 8 Uhr abends, im Vereinslokale Hotel Rudolf eine Mitgliederversammlung ab mit der Tagesordnung: Entschleunahme zum Kollektivvertrag. Mit Rücksicht auf die wichtige Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, pünktlich zu erscheinen. Die Versammlung ist behördlich bewilligt. — Die Leitung der Organisation.

Die Baumwollsendungen eingetroffen. Das „Prager Laablat“ teilt mit, daß die Ladung des ersten amerikanischen Dampfers mit 28.000 Pfund len Baumwolle, der Mitte Juni in Hamburg eingetroffen ist, sich bereits auf dem Wege in die tschechoslowakische Republik befindet. Die Baumwolle wird unter die einzelnen Spinnerzeilen verteilt werden.

Salzrüben-Samen (runde, rötlich, heurial), ferner Luzernklee-Samen zum Anbau ganz frisch angelangt bei Duschel Oskar, Republikplatz 12 (Marktplatz), Preßburg, auch postwendend zu haben.

Anweisung aller vorübergehend in Wien weilenden Ungarn. Die Niederösterreichische Landesregierung hat der Polizeidirektion aufgetragen, alle vorübergehend in Wien weilenden Ungarn ohne Rücksicht darauf, welcher Partei sie angehören, auszuweisen. Als Grund werden die Ernährungsängstlichkeiten in Oesterreich angeführt.

Die neuen Obst- und Gemüsepreise. Der Rasobovaci Markt hat für Grünzeug und Obst vom 29. Juli bis 4. August 1919 nachfolgende letzte Nichtreise festgesetzt: Hauptesalat 1 Bündel 6-11 Heller, Radisröhren 2-8 Heller, Dierrettich pro Stück 3-5 Heller, Rettich weiß, lang pro Stück 2-4 Heller, schwarzer Rettich pro Stück bis 30 Heller, Kohlrabi prima pro Stück 20 bis 30 Heller, Kohlrabi zweite Qualität pro Stück 10-20 Heller, Kohl pro Bündel 20-30 Heller, Karotten ein Bündel mit mindestens 25 Dkg. 22 Heller, Spinat 1 Kg. 60 Heller, Gartenspinat ein Bündel mit mindestens 25 Dkg. 20-30 Heller, Feldzwiebel pro Stück 10 Heller, Knoblauch 1 Bündel mit mindestens 25 Dkg. 21 Heller, Karotte pro Kg. 80 Heller, Gurken 1 Kg. R. 2.50, Feldgurken 1 Kg. R. 1.50, Petersilie 1 Bündel mit mindestens 12 Dkg. 20 Heller, Spargelgrünzeug 1 Bündel mit ungefähr 35 Dkg. 30 Heller, grüne Erbsen in Schotten 1 Kg. R. 1.20, grüne Erbsen aus Schott 1 Kg. 4 R., grüne Finken 1 Kg. 80 H. bis R. 1.20, gelbe Finken 1 Kg. R. 1.20 bis R. 1.80 Heller pro Stück 20-30 Heller, Möhre 1 Bündel mit mindestens 25 Dkg. 16 Heller, pro 1 Bündel mit 2-3 Stück 10 H. Kraut 1 Kg. R. 1.50, Majoran 1 Bündel 50 H. Kraut bar nur ungewaschen verkauft werden.

Speisezettel der Gemeinschaftsküche der Einkaufszentrale:

Dienstag mittag: Spargelbohnenuppe, Augsburger mit Curbis, Leberwurst. — Nachtmahl: Polnische Erdapfel mit Hauptesalat. Mittwoch mittag: Rindsuppe, Schallknödel mit Majoran-Erdapfel, Leberwurst. — Nachtmahl: Schweinsknödel mit Kartoffel. Donnerstag mittag: Champignonuppe, Parika-Schweinskeule mit Kohl. Mohrwurde. — Nachtmahl: Geröstete Leber mit Kartoffel. Freitag mittag: Umergerstel, Spiegeleier mit Kohlrabi, Topfenhalusichta. — Nachtmahl: Gahere Pariser mit grüner Erbsen. Samstag mittag: Rindsuppe, Rindbraten, Kartoffel, Nibbelschichteln. — Nachtmahl: Jungfernbraten a la Kolbert. Sonntag mittag: Karfiol-Suppe, Wiener Schnitzel, gemischter Salat, Rosinenpudding mit Guß. — Nachtmahl: Roster Aufschnitt. Mittag außer Haus 4 R. 50 H., im Speisesaal 4 R. 80 H. Nachtmahl außer Haus 3 R., im Speisesaal 3 R. 30 H. Weitere Mitglieder werden Palisadenweg 52 gerne aufgenommen.

Original-Telegramme des slowakischen Pressebureaus.

Niederlage des ungarischen Bolschewikenheeres. EPB. Kaschau, 27. Juli. (Rumänischer amtlicher Bericht vom 26. Juli.) Nordgruppe. Dem Feind, welcher die Theiß in den 3 Abschnitten: Tokaj, Kafamag, Tiba - Füred und Szolnok mit zahlreichen Abteilungen überschritt, gelang die Besetzung der Orte Benesell, Szantohalom, Tiba - Gflar (Abschnitt Kafamag), Tiba - Füred, Tiba - Szöllös, Tiba - Derz (Abschnitt Tiba - Füred). Im Laufe der letzten Tage wurde der Feind infolge der von uns unternommenen Operationen zur Flucht genötigt und wird hart verfolgt. Im Abschnitt Kafamag sind die Operationen im Gange. Der Feind schiebt in Verwirrung. Im Abschnitt Tiba-Füred ist die Operation beendet, da der Feind vollkommen aufgerieben wurde. Diejenigen, welche dem Gefährd- und Gewehrer entfliehen konnten, fanden in den Fluten der Theiß ihren Tod. Im Abschnitt

li Schwieber, der Bierverkäufer Rudolf Merkel, der Seemann Rudolf Bartisch, der Bäcker Max Pöcher, der Tischler Heinrich Herzmann, der Bäcker Georg Gottlöber und der Dekorationsmaler Emil Vietzsch; dann sind noch drei Personen wegen Mitschuld angeklagt. Die vom Oberstaatsanwalt Dr. Sella vertretene Anklage schildert, wie am 12. April vor dem Kriegsministerium hunderte kriegsverletzte Soldaten wegen der Herabsetzung der Löhnung demonstrierten, worauf ihrer Abordnung die Erfüllung ihrer Wünsche zugesagt wurde. Zu den Soldaten gesellten sich aber andere Elemente die in das Kriegsministerium einzubringen versuchten. Als nun eine Ordinance in der Verwirrung zwei Uferungsgranaten in einem Nichtschadts warf, die explodierten, aber keinen Schaden anrichteten, entstand das Gerücht, der Minister habe Befehl, Handgranaten gegen die Menge zu werfen und die Erbitterung nahm noch zu, als der Anmarsch von Schützen gemeldet wurde. Die erregte Menge, geführt von dem Spartakisten Krenzel, stürmte den Schützen entgegen entzündete sie verfeuerte die Gewehre, feuerte mit den Maschinengewehren gegen das Kriegsministerium, stürmte es, schleppte Minister Keuring auf die Straße, mißhandelte ihn und warf ihn über das Geländer in die hochgehenden Fluten der Elbe. Der Minister vermaßte sich schimmend im Strom zu erhalten morauf aus zahllosen Gewehren ein lebhaftes Feuer auf den Minister eröffnet wurde, der schließlich etwa 100 Meter unterhalb der Brücke von einer Wehrkugel getroffen in den Fluten versank. Die Leiche des erst im 40. Lebensjahre stehenden Ministers wurde vierzehn Tage später bei Radik aus der Elbe gezogen. Der Ermordete war der Sohn eines kleinen Bahnbeamten und hatte nur Volksschulbildung genossen; er war erst Landarbeiter später Verarbeiter und wurde dann Gewerkschaftssekretär und Mauler für Sachsen. Er wurde am 10. März d. J. zum Kriegsminister ernannt Oberstaatsanwalt Dr. Sella plaidierte auf Todesstrafe.

Schuldig zum Tode verurteilt. Ueber einen Mordprozess, bei dem der Angeklagte sechsmal zum Tode verurteilt wurde — was nach dem deutschen Strafrecht formell möglich ist — berichten deutsche Blätter aus München: Vor dem außerordentlichen Kriegsgericht in München hatte sich der neunzehnjährige Bergknabe Josef Ritter aus Prunbaden bei Dortmund wegen mehrfachen Raubmordes zu verantworten. Ritter hatte ein Verhältnis mit einer Kriegesfrau, wurde von seinem Vater, bei dem er mehrte zur Rede gestellt und schließlich aus dem Hause verwiesen. Da gerade Missetand herrschte und er kein Geld hatte, ging er am Morgen des 12. April zu der ihm bekannten Familie des Markenkontrollers Kaufmann in Menge und bat um Unterkunft, die ihm nach längerem Zögern gewährt wurde. Als alles im Hause schlief, holte Ritter ein Beil, tötete den schlafenden Wilhelm Kaufmann und legte sich dann schlafen. Am Morgen überfiel er die Mutter des Ermordeten hinterm Rücken und tötete sie gleichfalls durch zwei Schläge mit dem Beil; um ganz sicher zu sein durchschneid er ihr den Hals. Inzwischen war der Sohn Kaufmanns vom Dienste zurückgekehrt. Ritter erwartete ihn im Hausflur und streckte ihn durch einen Messerschuss nieder. Durch den Schuss war das Dienstmädchen Emma Lauf erwacht und stand auf. Als sie vor dem Herd der Küche kniete um Feuer zu machen, frauste sie den Ritter, der zu ihr getreten war, nach der Ursache des Schusses. Statt einer Antwort nahm Ritter das Beil und zertrümmerte ihr den Schädel. Nun brach sich der Mörder in den ersten Stock, wo die zwei Kinder des ermordeten Ehepaars, der neunzehnjährige Ernst und die vierjährige Elisabeth, schliefen. Beide Kinder ergriff er im Schlaf. Er durchsuchte dann alle Kasten und entwendete 25 Mark. Die Mordtat wurde erst nach zwei Tagen entdeckt. Bei der Verhandlung gab Ritter an, er habe die Tat in einem Wutanfalle begangen aus Mangel über die Ermordung aus dem vollen Hause. Der Angeklagte wurde wegen Raubmordes in einem Falle und wegen einfachen Mordes in fünf Fällen sechsmal zum Tode verurteilt.

Stickerlauf.
— Für die heißen Tage bringt das neueste Heft der bekannten Zeitschrift „Das Blatt der Hausfrau“ (Nr. 42 von Ende Juli 1919) hübsche neuartige Pelzerinnen, Regenmäntel und Wind-

jacken, die sich nach den zu allen Modellen dieser Zeitschrift erhältlichen Stein-Schnittmustern auch leicht selbst im Hause herstellen lassen. Auch sonst enthält dieses Heft viele einfache, aber geschmackvolle Modelle für Sträße und Haus; besonders sei auf die künstlerische Kleidung mit leichter Punktstickerei hingewiesen. reizende Abbildungen für Kinderkleidung, viele Handarbeitsvorlagen und Onkel Otos „Blatt für Kinder“ vervollständigen das reichhaltige Heft, das für 50 Heller in jeder Buchhandlung erhältlich ist. (Probehefte durch den Verlag „Das Blatt der Hausfrau“ Wien, I., Rosenburgenstraße Nr. 8.)

Theater.
— Aus der Theaterkanzlei:
Dienstag: „Gül-Baba“.
Mittwoch: „Dollarpapa“ als letzte Parlandevorstellung.
Donnerstag: als Abschiedsvorstellung „Die Csardasfürstin“.

Eigentümer: Ivan v. Simonik Erben.
Herausgeber und Chefredakteur: Arpad v. Simonik.
Verantwortlicher Redakteur: Gustav Wanzhner.
Für die Druckerei verantwortlich: Josef Weißbrünnler.
Anverlangt eingelangte Manuskripte werden unter gar keinen Umständen zurückgesendet.

Wochenspeisekarte der städt. Mittelstandsküche im Redoutengebäude vom 27. Juli bis 2. August:
Mittwoch: Grünsuppe, Kohlrüben Gemüse, Leberknödel.
Donnerstag: Rindsuppe, Rindfleisch, süßes Kraut.
Freitag: Eintremsuppe, grünes Bohnengemüse, Frühbuden.
Samstag: Grünsuppe, Kartoffelgemüse, Leberknödel.
Die Küchenleitung.

Speisezettel der Unittsküche.
Dienstag: Erdäpfelsuppe, grüne Bistolen mit Kraut, Leberknödel.
Mittwoch: Rindsuppe mit Nudeln, Rindfleisch mit Kohlrüben, Grieschmarrn mit Porridelauce.
Donnerstag: Erbsensuppe, fätsierte Schnitzel mit Erdäpfeln, Schokoladenudeln.
Freitag: Bohnensuppe, Gulasch mit gedünsteten Gersteln, Topfenstrudel.
Samstag: Rindsuppe mit Fleckerln, Rindfleisch mit Paradeiserdäpfel, Griesknödel mit Belegen. — Unittsküche.

Városi Színház.
Gül-Baba.
Operette 3 felvonásban. Zenéjét szerző Huszka.
Pénztárnyitás 7/7, kezdés 7/8 órában.
Helmaj:
A dollarpapa.
A pénz komédiája 4 felvonásban.

Königs-Kino.
Fesztény.
(Mogendker d. Primatallpaktum.)
Vom 27. bis 29. Juli:
(Sonntag, Montag und Dienstag.)
Tiefeland
Spanisches Sittendrama in einem Vorspiele und 3 Akten.
Vorstellungen an Wochentagen halb 8, 7/7 und 8 Uhr, Sonn- und Feiertagen 1/8, 1/6, 7 und 1/9 Uhr

Wochenspeisekarte vom 28. Juli
Mittwoch: Grünsuppe, Kohlrüben Gemüse, Leberknödel.
Donnerstag: Rindsuppe, Rindfleisch, süßes Kraut.
Freitag: Eintremsuppe, grünes Bohnengemüse, Frühbuden.
Samstag: Grünsuppe, Kartoffelgemüse, Leberknödel.
Die Küchenleitung.

Rundmachung.
Ich habe die Ehre, die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich in der angenehmen Lage bin,
Tokay-Hegyaiaer hochprima
723
Wein
Liefere zu können. Verkauf in Faß und gefüllten Flaschen.
Juda Fischer
Bratislava, Komitathausplatz Nr. 5.

Amateur-Photographen zur Beachtung!
Alle Negativ-Photo-Artikel, wie Rollfilm, Radfilm, Extra, Rapid, Spezial, Chromo- und Chromo-Isolar-Platten in allen Formaten, Chemikalien sind soeben frisch eingelangt.
Drogerie zum „Roten Kreuz“
Franz Pohl
Pressburg, Szilágyi Dezsögasse Nr. 4.
Telefon 248.

Wirtschafts-Verpachtung!
Vom Magistrate der Stadt Breßburg wird hiemit bekannt gegeben, daß das Gebäude der in Weidrittal gelegene IX. Landmühle enthaltend 26 Wohnzimmer, einen großen und einen kleinen Saal, Küche 2 Badezimmer, Wagenremise, Stall, Keller und Cisterner, 2 Wiesen, sowie der dazu gehörige Garten, zu Restaurationszwecken
Freitag den 1. August l. J., vorm. 9 Uhr in der Stadtbuchhaltung im öffentlichen Licitationswege — mit Vorbehalt der Genehmigung der Generalversammlung — auf 6 Jahre d. i. von 1. August 1919 bis 1. August 1925 an den Meistbietenden verpachtet wird.
Reflektanten wollen sich daher am obbenannten Tage und Stunde mit einem Badium von 500 Kronen versehen in der Stadtbuchhaltung, allwo die hierauf bezüglichen Aufklärung erteilt werden, einfinden.
Breßburg, am 25. Juli 1919.
Die Stadtbuchhaltung.

Werner
Klavier- u. Pianofabrik
Kaufmann
Pozsony
Übernimmt Reparaturen, Stimmungen u. Transporte.
Telefon 104.

Kleine Anzeigen des „Grenzboten“

Bitte beachten... 12 Uhr... 12 Uhr... 12 Uhr...

Korrespondenzen:

Hüblicher, charaktervoller, großer, achtbarer Mann, in den Vierzigern, N. N., mit Vermögen von einigen hunderttausend Kronen...

Offene Stellen:

Intelligentes Fräulein wird gegen volle Verpflegung zu einem väterlichen Mädchen für Vor- und Nachmittagsstunden gesucht. 9111

Krankpflegerin, in Massage und Wasserheilverfahren ausgebildet, sucht Stellung per sofort oder später. 9186

Käufe und Verkäufe:

Möbeln Salon- (Mokola) und Speisegimmereinrichtung nebst Schreibtisch und Bücherkasten zu verkaufen. 9264

Stellengesuche:

Herrenanzug nach Maß N 450. Reparaturen, Umändern und Kleiderwenden wegen vorgerückter Saison zu halben Preisen. 9222

Drei Meter prima schwarzes Rammingarn, 1 Stück Transportherd, Kaffeebankinventar, Hühnersteine billig zu verkaufen. 9179

Realitäten:

Ein Haus mit zwei Zimmern, eine Küche und Kammer samt Garten zu verkaufen. 9203

Bevor Sie Brillanten... Perlen, Gold- oder Silber-Gegenstände verkaufen, überzeugen Sie sich bei Juwelier Strassberg...

Exzitationen-Grundmachung... Vom Magistrat der Stadt Bozang wird hiermit bekannt gegeben...

Tüchtigen Schürzen-Näherinnen wird Arbeit ins Haus gegeben. Neurath & Berger...